



Tipps und Tricks in der Videoerstellung für Dozierende

In dieser Anleitung möchten wir Ihnen einige weiterführende Tipps und Tricks zur Konzeptionierung Ihres Lehrvideos von der initialen Idee, über das didaktische Konzept bis hin zum Drehbuch an die Hand geben. Bei Ihren Videoprojekten bieten wir grundsätzlich Unterstützung beim Dreh, Schnitt und Vertonung an.

Inhalt

1. Vorüberlegungen	2
2. Welches Format?	2
2.1 Screencasts	3
2.1.1 Hinweise zu Vortragsaufzeichnungen	3
2.2 Stift- und Legevideos	4
2.3 Realvideos	5
2.4 Talking-Head.....	5
3. Skript und Drehbuch	6
4. Sprechtext	7
5. Drehort.....	8
6. Audioaufnahmen	8
7. Schauspieler*innen.....	8
8. Kontakt	8

1. Vorüberlegungen

Bevor Sie in die Planung Ihres Videos einsteigen, sollten Sie ein konkretes Lernziel für Ihr Lehrvideo formulieren. Dieses Lernziel soll Ihnen während des gesamten Produktionsprozesses als thematischer Rahmen dienen.

Als kleine Hilfestellung vervollständigen Sie dazu folgenden Satz: „**Nach Anschauen des Videos sollen die Studierenden in der Lage sein, ...**“.

Fragen, die Ihnen bei der Formulierung Ihres Lernziels eine Hilfe sein können, sind:

- Welche ist Ihre Zielgruppe?
 - zum Beispiel Studierende im ersten Semester oder Studierende im Praktischen Jahr?
- Warum möchten Sie diesen Lernenden ein Video als Lehrmittel zu Verfügung stellen?
- In welchem Rahmen soll das Video veröffentlicht werden?
 - der Inhalt muss dementsprechend abgestimmt werden
 - der Datenschutz muss dementsprechend geklärt werden
- Welche Kernaussagen bzw. welche praktischen (oder anderen) Fertigkeiten sollen durch das Video vermittelt werden?
 - Dabei gilt die Regel „fasse dich kurz“. Videos sollten nach Möglichkeit nicht länger als 5-10 min sein. Im Zweifelsfall teilen Sie den Lehrstoff auf zwei Videos auf. Gehen Sie zum Beispiel im ersten Teil auf die Theorie ein, während im zweiten Teil die praktische Fertigkeit gezeigt wird.

2. Welches Format?

Es gibt viele verschiedene Wege, um Wissen in einem Video zu vermitteln. Sie sollten für Ihr Video das Format auswählen, welches am besten zum Inhalt passt. Grundsätzlich gilt aber, dass die verschiedenen Formate in einem Video kombiniert werden können. So können zum Beispiel innerhalb eines Lehrvideos:

- Personen zum Einsatz kommen, die die zu vermittelnden Fertigkeiten vorführen oder Inhalte erläutern
- anhand von Standbildern wichtige Strukturen
 - tatsächlich gezeigt werden
 - mit Pfeilen beschriftet werden.

Dabei können sich Fotos, Videosequenzen und Zeichnungen sehr gut ergänzen.

2.1 Screencasts

Bei dem Format Screencast wird der Bildschirminhalt eines Computers mit einer Aufzeichnungssoftware, wie zum Beispiel PowerPoint, Opencast Studio oder ShareX mitgeschnitten. Somit bieten Screencasts die Möglichkeit nicht nur die eigene Präsentation, sondern jegliche Programmaktionen auf dem Computer aufzuzeichnen, wie zum Beispiel ein EKG.

Soll die Aufzeichnung in TiHoMoodle hinterlegt werden, empfehlen wir als Aufzeichnungssoftware Opencast Studio, wo gleichzeitig der Ton mit aufgezeichnet werden kann.

Falls Sie eine gesonderte Tonspur aufzeichnen und später unter das Videomaterial legen möchten, ist dies zum Beispiel mit Audacity möglich.

Für alle oben genannten Programme gibt es gesonderte Anleitungen, die Sie gern zur Hilfestellung nutzen können.

Im Bereich E-Learning können Screencasts speziell genutzt werden, um zum Beispiel Lernumgebungen vorzustellen. So haben Sie die Möglichkeit alle Dinge, die am Computer für die Studierenden relevant sind per Lehrvideo gut veranschaulicht zu präsentieren. Ein Beispiel eines Screencasts einer Lernumgebung finden sie [hier](#).

Durchführung:

Hardware: PC &, Headset, ggfs. Mikrofon und Webcam

Software: Aufzeichnungssoftware (z. B. Opencast Studio, PowerPoint), ggf. Audacity

2.1.1 Hinweise zu Vortragsaufzeichnungen

- Sitzen Sie aufrecht
- Tragen Sie unifarbene Kleidung
- Der Hintergrund sollte ruhig und aufgeräumt sein, nutzen Sie ggf. technische Hilfsmittel (z.B. Filter)
- Achten Sie auf gute Tonqualität, die Nutzung von Headsets wird empfohlen

- Richten Sie die Kamera nicht von unten auf das Gesicht, sondern am besten auf Augenhöhe
- Sorgen Sie für ausreichend Beleuchtung, Gegenlicht sollte vermieden werden

2.2 Stift- und Legevideos

Bei Stift- und Legevideos handelt es sich um Videos, welche nicht am Computer entstehen, wie Screencasts, sondern real gefilmt werden.

In Stift- und Legevideos werden komplexe Inhalte veranschaulicht, indem:

- Bild- und Textelemente in den Aufzeichnungsbereich gelegt werden.
- Texte direkt mit der Hand auf eine Papierunterlage geschrieben werden.

Stift- und Legevideos leben von der Dynamik. Das Ziel von Stift- und Legevideos ist nicht Dinge 1:1 darzustellen, sondern Dinge in einer bildhaften Version vereinfacht bzw. symbolhaft zu zeigen. Dabei dient die Abstrahierung als Stilmittel und Merkhilfe für die Studierenden.

Was benötigt man für Stift- und Legevideos?

- Bildliche Darstellungen, wie:
 - gezeichnete Elemente,
 - grafische Darstellungen
- Tonaufnahme passend zum dynamischen Aufbau
- einen neutralen, einfachen Untergrund, wie zum Beispiel einen weißen Untergrund auf einem Tisch
- die eigenen Hände
 - ohne Ablenkung (Schmuck, Nagellack)
- Stativ und Halterung für eine Kamera
- Drehbuch für den Aufbau

Stift- und Legevideos erfordern eine gute Planung, künstlerisches Geschick und die Fähigkeit, Dinge vereinfacht symbolhaft zu visualisieren. Für Stift- und Legevideos ist ein Video-Equipment notwendig, welches man für das Abfilmen des Videos benötigt. Vor der eigentlichen Aufnahme des Stift- und Legevideos sollte man ein paar Probeaufnahmen machen, damit man testen kann, wie man die Hände und den Körper

optimal einsetzen muss, um nichts Wichtiges zu verdecken. Ein Beispiel eines Stift- und Legevideos finden sie [hier](#).

Durchführung:

Material: Stifte, Unterlagen, Legematerial

Hardware: Videokamera, Stativ, Beleuchtung

Software: Bearbeitungssoftware (z. B. Shotcut)

2.3 Realvideos

Bei Realvideos handelt es sich um Videos, bei denen praktische Fertigkeiten und reale Szenarien abgefilmt werden, wie zum Beispiel eine Station im Clinical Skills Lab, die Sektion eines Tieres oder ein Rundgang über das TiHo-Gelände. Außerdem bieten sich Realvideos dafür an, authentische Praxissituationen zu zeigen.

Realvideos können grundsätzlich outdoor oder indoor gedreht werden und die Wirklichkeit oder eine nachgestellte Realität beinhalten.

Ein Beispiel eines Realvideos finden sie [hier](#).

Durchführung:

Material: z. B. Modell und Behandlungsutensilien

Hardware: Videokamera, Stativ, Beleuchtung

Software: Bearbeitungssoftware (z. B. Shotcut)

2.4 Talking-Head

Bei Talking-Head-Videos wird der*die Dozierende meist bis zum Oberkörper oder bis zur Hüfte gezeigt, so dass die Mimik des Dozierenden gut zu erkennen ist.

Der*die Dozierende wird in Talking-Head-Videos vor einem realen oder virtuellen Hintergrund gezeigt, wie er einen Inhalt erläutert. Talking-Head-Videos erzeugen den Eindruck, als spreche der*die Dozierende im Video direkt mit den Studierenden. Wodurch der*die Vortragende leicht eine Verbindung zu dem Auditorium aufbauen kann. Talking-Head-Videos eignen sich daher gut für Begrüßungen oder zur Vermittlung von Aufgabenstellungen.

Informell gehaltene Talking-Head-Videos werden als besonders angenehm bzw. fesselnd empfunden.

Es besteht die Möglichkeit, Talking-Head-Videos vor sogenannten Green Screens/Blue Screens aufzunehmen. Bei Green Screens/Blue Screens handelt es sich um einen grünen/blauen Hintergrund vor welchem die*der Dozierende bei der Aufnahme seines Talking-Head-Videos spricht. Im Anschluss an die Aufnahmen, im Zuge der Videobearbeitung haben Sie durch Hilfe des Green Screens/Blue Screens die Möglichkeit, durch das sogenannte Chroma Keying und Compositing Bildelemente oder Videos nachträglich in Ihr Talking-Head-Videos einzufügen.

Durchführung:

Hardware: Videokamera, Stativ, Beleuchtung, ggf. Green Screen

Software: Bearbeitungssoftware (z. B. Shotcut)

3. Skript und Drehbuch

Bevor Sie mit dem Drehbuch anfangen, sollten Sie sich über folgende Punkte Gedanken gemacht haben:

- Lernziel: Was sollen die Studierenden aus dem Lehrvideo mitnehmen?
- Format: Wie sollen die Inhalte vermittelt werden?

Jedes Video sollte - unabhängig vom Format - eine kleine Geschichte erzählen, das bedeutet, jedes Video sollte aus diesen Abschnitten bestehen:

- einer Einleitung,
- einem Hauptteil,
- einer Zusammenfassung
- einem Ende

Dazu erstellen Sie ein kurzes, stichpunktartiges Skript, welches als roter Faden durch die Planung, den Dreh und die Nachbearbeitung führt.

Es hat sich bewährt, anfangs kurz vorzustellen, worum es in dem Video genau gehen wird, bevor Sie in die Thematik einsteigen. Bei einem Video zu praktischen Fertigkeiten sollte der Theorieteil möglichst kurz sein – beschränken Sie sich dabei auf das

Wesentliche. Weiterhin sollte eingangs eine Einstellung mit allen benötigten Materialien gezeigt werden, welche für das Szenario im Video benötigt werden. Am Ende des Videos kann optional nochmals eine kurze Zusammenfassung der Inhalte stehen.

Nachdem Sie alle wichtigen Punkte notiert haben, können Sie, falls Sie schon genaue Vorstellungen haben, Skizzen zu den wichtigen Szenen vorbereiten. Hier reicht schon eine einfache Skizze oder Strichmännchen-Zeichnung. Diese Bilder helfen bei der Vorbesprechung und dienen der Vorbereitung des Sets am Drehtag.

4. Sprechtext

Erstellen sie anhand des Skriptes und des Drehbuches einen Sprechtext, der gut zu den gezeigten Bildern und dem Lehrinhalt passt. Dabei muss beachtet werden, dass die Sätze nicht zu lang und verschachtelt werden, sodass sie gut und deutlich ausgesprochen werden können. Es ist sehr hilfreich, sich den fertigen Text einmal laut vorzulesen, um zu sehen, wie gut sich der Text lesen lässt.

Der Text wird erst im Nachhinein in das Video ausgesprochen. Am Drehtag konzentrieren wir uns ausschließlich auf die Videosequenzen.

In einer Tabelle lassen sich Skript, Drehbuch und Sprechtext gut zuordnen. Hier sehen Sie als Beispiel einen Ausschnitt aus einem Skript für ein Lehrvideo zur Erstellung eines chirurgischen Knotens in Instrumentenknüpftchnik an einem Nahtpad.

Skript	Drehbuch	Sprechtext
Ausrichtung des Nadelhalters zum Wundspalt.		Der Nadelhalter wird mit der näheren Hand im Ringfingergriff parallel zum Wundspalt gehalten.

5. Drehort

Bezüglich des Drehortes bedenken Sie bitte, dass:

- bei Realvideos der Drehort authentisch sein sollte.
- der Hintergrund möglichst ruhig und aufgeräumt sein sollte.
- es auch akustisch ruhig sein sollte.
- wir für die Kameras und ggf. Lichtschirme etwas Extraplatz und evtl. Strom brauchen.

Vor Drehbeginn wird der Drehort gemeinsam besichtigt.

6. Audioaufnahmen

Sie müssen den Sprechtext nicht selber einsprechen - das machen wir für Sie. Falls Sie dennoch die Audiospur selber einsprechen möchten, ist das natürlich möglich.

7. Schauspieler*innen

Alle im Video zu sehenden Personen müssen im Vorfeld der Aufnahme und der Veröffentlichungsform (wie zum Beispiel bei TiHoVideos auf YouTube, im internen Bereich der TiHo-Homepage) schriftlich per Einverständnis- und Datenschutzerklärung zugestimmt haben. Für diesen Zweck hält die E-Learning-Beratung eine Einverständnis- und Datenschutzerklärung für Sie bereit. Wir bemühen uns stets nur so viel von einer Person zu zeigen, wie unbedingt nötig.

Am Drehtag sollten die Darstellenden möglichst schlichte, unifarbene und nicht zu dunkle Kleidung tragen, um Kamerafehler zu vermeiden. Wird ein Kittel oder Klinikkleidung benötigt, sollte diese flecken-, loch- und faltenfrei sein.

8. Kontakt

Bei Fragen zur Erstellung eines Lehrvideos wenden Sie sich bitte an die auf der Homepage der E-Learning-Beratung angegebenen Ansprechpartner*innen oder schreiben Sie eine Mail an elearning@tiho-hannover.de.